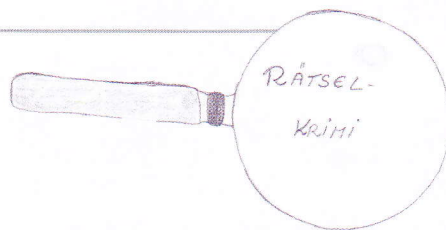
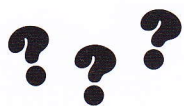


# MORD ZUR

TEXT/ILLUSTRATION Christina Boiger



# Weihnachtszeit

Kommissar Berger rieb sich die Nase. „Fürchterlich, fürchterlich...“, murmelte er in seinen nicht vorhandenen Bart. Sein Kollege Emil Trittmann blicke ihn aus den Augenwinkeln an und fragte sich insgeheim, ob Berger damit die zusammenge-rollte Leiche, die halb schneebedeckt vor ihren Füßen lag, oder das Reiben der Nase meinte. Berger kratzte schon den ganzen Tag daran herum. Aber Emil Trittmann wusste: Lieber nicht stören, denn wenn der Kommissar denkt, dann will er nicht reden!

Berger sah Trittmann unvermittelt an: „Okay, Trittmann, Wir haben also eine tote Frau mit Studentenausweis. Sie liegt hier seit einigen Stunden... gemessen am frischen Schnee ist sie seit ca. Mitternacht hier. Eine Stichwunde im Brustkorb, vermutlich ist sie daran gestorben. Es schneit seit gestern Abend, der meiste Schnee fiel aber nach Mitternacht. Somit keine Fußspuren... Haben Sie schon rausgefunden, wo sie wohnte?“

Trittmann betrachtete seinen Notizblock und dachte: Eine Zusammenfassung wie im Fernsehen! Als wären es nur Daten, nicht Menschen... „Ja, Frau Ingrid Sauer wohnte in der Schumanngasse 12, in einer WG. Dort sind noch zwei

andere Studierende gemeldet: ein gewisser Mario Lenger und eine Susanne Wegner.“

Innerhalb von fünf Minuten waren Berger und Trittmann in der Schumanngasse und läuteten bei der WG Sauer-Lenger-Wegner. Ein spindeldürrer, rothaariger Zwei-Meter-Mann öffnete den Polizisten verschlafen die Tür. Um halb neun durfte man das auch noch sein, fand Trittmann und lächelte den jungen Mann an. Nachdem Berger dem Studenten in die Küche gefolgt war, erklärte er ganz sachlich trocken: „Herr Lenger... Ihre Mitbewohnerin, Frau Sauer, ist tot.“

Die Gesichtsfarbe des Studenten wechselte so rasch von verschlafenem Wangenrot zu schneeweiß, dass Trittmann fürchtete, der Student würde ihnen umkippen. Berger deutete ihm aber mit dem Kopf, er solle weiter in die Wohnung gehen, wo weitere Stimmen und müdes Gemurmel zu hören waren.

„Herr Lenger, alles okay?“ fragte Berger. „Hm... Ja, wissen Sie schon, wie der Mord passiert ist? Das heißt, wer es war?“, heiser und nervös sprudelten die Worte aus Mario Lenger heraus. Berger sah ihn an. „Nein, wir haben Frau Sauer erst heute Morgen gefunden. Wann haben Sie Frau Sauer

zum letzten Mal gesehen?“  
 „Gestern. Wir waren gemeinsam Glühweintrinken, beim Eisernen Tor. Das machen wir im Advent immer am Donnerstag. Am Abend fährt Ingrid, also Frau Sauer, dann immer mit dem letzten Zug nach Wien, zu ihrem Freund. Wir, das heißt ich und Babsi und Susanne und Peter, schlafen uns aus und machen es uns in der Wohnung am Wochenende gemütlich.“

„Wann haben Sie Ingrid Sauer das letzte Mal genau gesehen?“, wiederholte Berger seine Frage. „Ich und Babsi, also meine Freundin, sind um halb zehn heim. Babsi hatte zu wenig an und hat schon gefroren. Susanne und Peter sind schon um 8 heim, die wollten sich den Film um 20:15 Uhr anschauen, haben sie gesagt. Aber ich glaub, sie wollten ein bisschen allein sein... Da hab ich Ingrid das letzte Mal gesehen.“  
 „Aha“. Berger nickte und seine Nase juckte wieder, wie immer, wenn er der Lösung eines Rätsels etwas näher gekommen war.

Es gibt für Berger ein Indiz, das den Studenten sofort verdächtig macht. Im Büro recherchiert er und findet ein weiteres.

**Erkennst du die beiden Fehler, die Mario Lenger gemacht hat?**

Zwei Punkte in Mario Lengers Aussage machen Berger stutzig:  
 1.) Mario Lenger spricht von Anfang an von Mord – Dabei hat das Berger im Gespräch noch nicht erwähnt. Er sagte nur „Ihre Mitbewohnerin ist tot.“  
 2.) Der letzte Zug nach Wien fährt immer schon um halb neun Uhr abends. Daher kann sich Mario Lenger nicht mehr mit seiner Mitbewohnerin um halb zehn am Eisernen Tor unterhalten haben.

Auflösung: